

selbst darstellen, jedoch nicht wie seine Vorgänger allein als Triumphator über einen unterlegenen Gegenpapst¹⁹⁷ (in diesem Fall Mauritius Burdinus), sondern auch als „Friedensbringer“¹⁹⁸. *ECCE CALIXTUS HONOR PATRIAE DECUS IMPERIALE / NEQUAM BURDINUM DAMNAT PACEMQUE REFORMAT* war die als Stifterbild konzipierte Darstellung unterschrieben¹⁹⁹. Dem in der Bildmitte thronenden Calixt überreichte der im Kreis seiner Großen am rechten Rand stehende Kaiser seine Urkunde, die abgerollt und deswegen lesbar den Verzicht auf die geistlichen Investituren und das Restitutionsversprechen der Besitzungen und Regalien des heiligen Petrus dokumentierte. Das Calixtinum wurde dagegen auf diesem Bild unterschlagen, denn Heinrich hielt in der anderen Hand kein zusammengerolltes Schriftstück, wie lange vermutet worden ist, sondern die Akakia, „jenes mit Staub gefüllte Säcklein der byzantinischen Kaiser, das seine Träger an die Vergänglichkeit irdischer Herrschaft gemahnen sollte“²⁰⁰. In propagandistischer Ausschmückung kehrte Calixt die Kräfteverhältnisse damit geradezu um, indem er aus einem unbefriedigenden Kompromiß einen Sieg machte²⁰¹. Womöglich sollte gleichzeitig die Schmach von 1111 getilgt werden, als Paschalis II. zur öffentlichen Übergabe des erzwungenen Investiturprivilegs genötigt worden war, das ihm Heinrich V. vorher ausgehändigt hatte²⁰². Als elementare Information suggeriert die Darstellung dem Betrachter, Kaiser und Papst hätten Frieden geschlossen. Die Bildaussage ist also auch in diesem Punkt faktisch unrichtig, jedoch nicht, weil anstelle des Papstes eigentlich die

197) Zu den vorhergehenden drei Bildern, auf denen Alexander II. über Cadalus, Gregor VII., Viktor III. und Urban II. über Wibert und schließlich Paschalis über Albert, Maginulf und Theoderich triumphierten vgl. HERKLOTZ, Beratungsräume (wie Anm. 16) S. 145 ff. mit Abb. aller vier Darstellungen S. 146 f.; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 590, zur kaiserlich-byzantinischen Bildtradition S. 591.

198) BEULERTZ, Ansichten (wie Anm. 16) S. 127.

199) Zu den *tituli* vgl. HERKLOTZ, Beratungsräume (wie Anm. 16) S. 151 ff. und 201 f.; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 591. In die Tradition des Stifterbildes ordnet HERKLOTZ, S. 203 ff. die Darstellung ein, vgl. auch SCHILLING, S. 591 und BEULERTZ, Ansichten (wie Anm. 16) S. 125.

200) SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 591 f., die das Forschungsergebnis von HERKLOTZ, Beratungsräume (wie Anm. 16) S. 193 ff. referiert.

201) Vgl. HERKLOTZ, Beratungsräume (wie Anm. 16) S. 197 ff.; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 593 auch zu der „visuellen Geschichtsklitterung“, daß der Triumph über den Gegenpapst mit dem Friedensschluß verknüpft wird. BEULERTZ, Ansichten (wie Anm. 16) betont S. 128 und 131 außerdem, daß Calixt die anhaltende Kritik an seiner Vertragspolitik verstummen lassen wollte.

202) So BEULERTZ, Ansichten (wie Anm. 16) S. 128.